

allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens weiter zu befruchten.

Ein Höhepunkt in der Entwicklung der Beziehungen zwischen Moskabel und dem KWO war der bedeutsame Freundschaftsvertrag zwischen den beiden Parteiorganisationen, der im April 1972 abgeschlossen wurde. Seit dieser Zeit sind die Werktätigen beider Betriebe, trotz der über 2000 Kilometer räumlichen Entfernung, noch enger zusammengedrückt. Grüße, schriftlicher oder mündlicher Art, kreuzen sich ständig von Woche zu Woche. Persönliche Einladungen, gemeinsame Urlaubspläne und familiäre Besuche gehören heute bei uns genauso zum täglichen Leben wie etwa der Besuch der eigenen Verwandten.

Den 50. Jahrestag gut vorbereitet

Die engen und freundschaftlichen Beziehungen mit den Werktätigen von Moskabel, die sich von Tag zu Tag immer mehr vertiefen, bestimmten den Inhalt unserer Vorbereitungen auf den 50. Jahrestag der Gründung der UdSSR mit. Im Vordergrund stand dabei die Erfüllung der Exportverpflichtungen gegenüber der Sowjetunion, die unsere Werktätigen als eine Klassenpflicht betrachten. Sie verpflichteten sich deshalb, bis zum 20. Dezember 1972 alle Exportaufträge gegenüber der Sowjetunion in hoher Qualität zu erfüllen. Bereits am 30. November 1972 war diese Verpflichtung erfüllt.

Der Weg bis dahin war nicht immer leicht. Wiederholt traten beim Kampf um die Erfüllung der Exportverpflichtungen gegenüber der Sowjetunion unvorhergesehene Schwierigkeiten auf, mit denen die Kollektive nicht immer allein fertig wurden. Durch sozialistische Hilfe anderer Kollektive gelang es, diese Schwierigkeiten zu überwinden. So delegierte zum Bei-

spiel das Kollektiv „Komarow“ vom Kupferwerk, bei gleichzeitiger Sicherung des eigenen Planes, einige Arbeiter und Ingenieure in die Fernmeldekabelfabrik, als es hier einige unerwartete Komplikationen bei der Erfüllung des Exports in die Sowjetunion gab.

Eine weitere Aufgabe, die sich die Werktätigen unseres Werkes in Vorbereitung des 50. Jahrestages der Gründung der UdSSR gestellt hatten, ist das intensive Studium sowjetischer Erfahrungen und Neuerermethoden sowie ihre Anwendung im sozialistischen Wettbewerb. So studierten sie zum Beispiel die Erfahrungen kommunistischer Brigaden im sozialistischen Wettbewerb und wenden diese auf der Grundlage unseres eigenen Grundsatzes „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben“ in ihren Kollektiven an. Dabei half ihnen das praktische Studium der Erfahrungen kommunistischer Brigaden im Betrieb Moskabel besonders bei der Ausarbeitung persönlicher Pläne. Dieser unmittelbare, praktische und lebendige Erfahrungsaustausch führte dazu, daß zum Beispiel die Jugendbrigaden „IX. Parlament“ und „W. I. Lenin“ aus unserem Werk mit kommunistischen Jugendbrigaden aus dem Betrieb Moskabel im ständigen Leistungsvergleich stehen und die besten Erfahrungen gemeinsam auswerten.

Zwischen den Arbeitern und Ingenieuren der Fernmeldefabriken von Moskabel und KWO hat sich eine echte sozialistische Gemeinschaftsarbeit entwickelt. So studierten Werktätige aus dem KWO im Betrieb Moskabel die Vorbereitung und den Aufbau neuer Aggregate. Sie arbeiteten dort in kommunistischen Brigaden mit. Gegenwärtig helfen uns die sowjetischen Freunde beim Aufbau dieser Aggregate in unserem Werk. Gleichzeitig zeigen



Auf den Aufruf des FDJ-Aktivs der Grundorganisation „Karl Liebknecht“ im Transformatorenwerk, Berlin-Oberschöneweide, antwortete das Jugendkollektiv Straßen und Gleise auf der Großbaustelle des Kraftwerkes Boxberg mit neuen Initiativen. Zwölf FDJ-Gruppen stellten sich in der Wahlbewegung bereits neue Ziele im Wettbewerb. Gemeinsam ringen sie darum, den sechsten Kraftwerksblock für den Probetrieb 60 Tage früher fertigzustellen.

Die Genossen der BPO und die BGL stehen den Jugendfreunden bei der Erfüllung ihres umfangreichen Kampfprogramms mit Rat und Tat zur Seite.

Text und Foto: Hans-Joachim Nüglisch